©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 2015, **23**: 51-62

WISSENSCHAFTLICHE VOGELBERINGUNG 2014 AN DER ORNITHOLOGISCHEN FORSCHUNGSSTATION STEYREGG SOWIE AKTUELLES ZUR VOGELZUG-FORSCHUNG UND BERINGUNGSZENTRALE IN ÖSTERREICH

Bird ringing at the research station in Steyregg 2014 and news about bird migration research and ringing center in Austria

von H. KURZ

Zusammenfassung

KURZ H. (2015): Wissenschaftliche Vogelberingung 2014 an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg sowie Aktuelles zur Vogelzug-Forschung und Beringungszentrale in Österreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell **23**: 51-62.

Vorliegender Artikel gibt einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg im Jahr 2014. Abgesehen von drei Fangprojekten, welche an 44 Tagen (290 Stunden) auf 541m^2 Netzfläche von insgesamt sechs Mitarbeitern durchgeführt wurden, kam es zur brutphänologischen Datenaufnahme von zirka 100 nistkastenbrütenden Vogelpaaren. Mit der Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen wie dem IMS (Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen) steigt die Qualität der gewonnen Daten sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich. 2014 konnten 1395 Fänglinge (2013: 559), davon 483 Erstfänge (2013: 348), 619 Wiederfänge (2013: 169) und 293 Nestlinge (2013: 169) aus 25 Arten (2013: 20) verzeichnet werden. Ein Logo wurde kreiert und zwei Solarmodule, um die Hütte permanent mit Strom zu versorgen, in Betrieb genommen.

Abschließend wird die Wichtigkeit der Vogelzug-Forschung in Österreich und die Notwendigkeit einer österreichischen Vogelwarte erwähnt.

Abstract

KURZ H. (2015): Bird ringing at the research station in Steyregg 2014 and news about bird migration research and ringing center in Austria. Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell **23**: 51-62.

Present article gives a short overview about the activities at the bird research station Steyregg in the year of 2014. Apart from three bird ringing projects which were carried out on 44 days (290 hours) on 541m^2 net by six employees, the brood phenology data of about 100 nest-box breeding birds were recorded. With the participation in international research programs like the IMS (Integrated monitoring of passerine bird populations) the quality of the data rises in national and international comparison. In 2014 1395 birds (2013: 559), therefrom 483 captures (2013: 348), 619 recaptures (2013: 169) and 293 nestlings (2013: 169) from 25 kinds (2013: 20) could be registered. A logo was created and two solar modules to supply the hut constantly with stream were put into operation.

Finally the importance of bird migration research in Austria and the need of an Austrian ringing center is mentioned.

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Einleitung

Im Auwald zwischen Steyregg und der Donau, am Ufer des Mühlviertler Donauzuflusses, liegt die seit 1957 betriebene Vogelschutzstation. Bis Ende 2013 wurde in diesem naturnahen Augebiet eine ganzjährig durchlaufende Vogelberingung zur Erforschung von Populationsdynamik und Zugabläufen durchgeführt. Zusätzlich erfolgte die Kontrolle von etwa 120 Nisthöhlen während der Brutzeit. Einerseits, um den Brutablauf der Höhlenbrüter zu verfolgen, andererseits wollte der damalige Leiter und Gründer der Station, Dr. Gerald Mayer, Untersuchungen zur natürlichen Schädlingsbekämpfung durch höhlenbrütende Singvögel anstellen. Aus 56 Jahren Beringungstätigkeit liegen nun mehr als 75.000 Datensätze vor. Die Nistkastenkontrollen betragen knapp 50.000 Eingaben.

Im Einvernehmen mit dem damaligen Eigentümer Mag. Niklas Salm-Reifferscheidt, der Forst- und Gutsverwaltung Steyregg und Mag.[a] Ursula Huber-Wilhelm-Treul & Co GesmbH als jüngste Grundbesitzerin, den Jagd- und Fischereiorganen sowie mit finanzieller Unterstützung durch die Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung war den Mitarbeitern die wissenschaftliche Arbeit über mehr als ein halbes Jahrhundert ohne Unterbrechung möglich.

Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen

Naturschutzfachlich und wissenschaftlich bedeutende Fragestellungen lassen sich im Bereich der Ornithologie oft nur durch internationale Zusammenarbeit lösen und auch für die Interpretation nationaler Ergebnisse ist ein überregionaler Kontext zumeist unabdingbar.

Ein Beispiel für ein solches internationales Forschungsprogramm ist das Constant-Effort-Site (CES) Programm. Im Zuge dieses von EURING koordinierten Fangprogrammes werden auf Basis des Citizen-Science-Konzeptes in einer Vielzahl von europäischen Ländern standardisierte Fangprogramme zur Brutzeit durchgeführt. Dadurch lassen sich neben Bestandstrends auch Aussagen über Produktivität und Sterblichkeit treffen. Erst das Wissen dieser populationsökologischen Parameter ermöglicht es, die Ursachen für Bestandsentwicklungen zu verstehen und nötigenfalls entsprechende naturschuzfachliche Maßnahmen zu setzen.

Fangprojekte

Im Jahr 2014 wurde von Anfang Mai bis Ende August an 12 Tagen zu je 6 Stunden das erste Probejahr des Integrierten Monitorings von Singvogelpopulationen (IMS) auf 75 Meter Netzlänge an vier Probestandorten entlang des Mühlviertler Donauzuflusses durchgeführt. Ein Netz wurde zum Fang von Eisvögeln

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

über ein Zubringer-Bächlein gespannt. Bei diesem hinsichtlich Aufwand und Methode standardisierten Fangprogramm werden Vögel zu vorgegebenen Terminen zur Brutzeit gefangen und brutbiologische Parameter erhoben. Wertvolle Informationen über die Bestandsentwicklung von Arten, deren Produktivität und Sterblichkeit können gesammelt und sowohl im nationalen als auch im internationalen Zusammenhang analysiert werden.

Von Jänner bis April und November bis Dezember 2014 wurde an 25 Tagen unweit der Hütte bei einer Futterstelle gefangen. Am Ufer des Oberlaufs wurde von Mitte September bis Mitte November an 7 Tagen ein Herbstfang durchgeführt.

Beringungen

Insgesamt konnten 2014 an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg 1395 Fänge (2013: 559), davon 483 Erstfänge (2013: 348) und 619 Wiederfänge (2013: 42) aus 25 Arten (2013: 20) verzeichnet und bearbeitet werden (siehe Abb. 1 und Tab. 1).

Abb. 1: Die Messung des Flügels stellt ein gutes Maß für die Gesamtgröße des Vogels dar. Foto: H. Kurz

Fig. 1: The measurement of the wing shows a good measure of the whole size of the bird.

Abseits der Fangaktivitäten wurden 123 Nistkästen von März bis September kontrolliert und 293 Nestlinge (2013: 169) beringt. Zur brutphänologischen Datengewinnung wurde jeder Kasten in dieser Saison 18 Mal aufgesucht (siehe Abb. 2).

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Einzigartig in Österreich ist die Sammlung brutphänologischer Daten an Höhlenbrütern seit 1957. Da die Belegung der zirka 130 verfügbaren Höhlennistkästen bei durchschnittlich 50 Prozent lag, wurde zum Jahreswechsel 2014/2015 der Abstand zwischen den Kästen auf 30 Meter und die Anbringungshöhe (vorwiegend an Bäumen mit glatter Rinde, um Äskulapnatter-Plünderungen gering zu halten) auf drei Meter erhöht.

Abb. 2: Etwa 18 Nistkastenkontrollen pro Saison sind nötig, um alle relevanten brutbiologischen Parameter zu erheben.

Fig. 2: About 18 nest-box controls per season are necessary to raise all relevant brood-biological parameters.

Auch WINKLER et al. (2004) erwähnt, dass österreichweit die einzigen brutphänologischen Daten an der Vogelschutzstation Steyregg von 1957 bis 2002 gesammelt wurden. Die Daten über den Legebeginn der Kohl- und Blaumeisen verhielten sich unterschiedlich. Bei der Kohlmeise gab es bis 1980 einen Trend zur späteren Eiablage, der danach in einen zu früherem Legebeginn überging. Bei der Blaumeise ist seit den 50er Jahren ein konstanter Trend zu früheren Bruten vorhanden.

Der mit Abstand häufigste Fängling war die Kohlmeise (886), gefolgt von der Blaumeise (251) und der Mönchsgrasmücke beziehungsweise dem Rotkehlchen (je 35).

Besonderheiten, jedoch für dieses Augebiet keine Seltenheiten, waren Sperber, Eisvogel, Sommer- und Wintergoldhähnchen und Mittelspecht (siehe Abb. 3 und Tab. 1).

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Adultes Sperber-Männchen

Eisvögel (links: juv.; rechts: ad. Männchen)

Winter- und Sommergoldhähnchen

Adulter Mittelspecht

Abb. 3: Besonderheiten kurz vor der Freilassung. Fotos: H. Kurz.
Fig. 3: Special birds shortly before the release.

Als Beringer waren im Jahr 2014 Walther Hiebl, Ekkehard Kunz, Heidi Kurz und Heinz Wegleitner unter Mithilfe von Christine Hofmann und Sabine Hinterkörner tätig (siehe Abb. 4 und 5).

Abb. 4: Jüngster Neuzugang Sabine Hinterkörner beim Entnehmen einer Kohlmeise aus dem Netz. Foto: H. Kurz.
Fig. 4: The latest new entry Sabine Hinterkörner while taking a Great Tit out of the net.

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Tab. 1: Überblick über sämtliche im Zuge der Tätigkeiten der Forschungsstation beringten Vögel im Jahr 2014. EF – Erstfänge; WF – Wiederfänge, Fänge bereits von uns beringten Vögeln; N – Nestling.

Tab. 1: Summary of ringed birds 2014. EF – capture; WF – recapture; N – nestling.

Vogelname	lateinisch	EF	WF	N	Gesamt
Kohlmeise	*Parus major*	208	425	253	886
Blaumeise	*Parus caeruleus*	90	121	40	251
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	32	3		35
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	28	7		35
Kleiber	*Sitta europaea*	8	26		34
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	17	5		22
Buchfink	*Fringilla coelebs*	15	2		17
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	5	12		17
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	13	3		16
Buntspecht	*Dendrocopos major*	8	7		15
Amsel	*Turdus merula*	11	2		13
Eisvogel	*Alcedo atthis*	12	1		13
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	8	2		10
Grünfink	*Carduelis chloris*	5			5
Singdrossel	*Turdus philomelos*	4	1		5
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	3	1		4
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	2	1		3
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	3			3
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	3			3
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	2			2
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	2			2
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*	1			1
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapilla*	1			1
Sperber	*Accipiter nisus*	1			1
Mittelspecht	*Dendrocopos medius*	1			1
Gesamtergebnis	**25 Arten**	**483**	**619**	**293**	**1395**

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Abb. 5: Das Team 2014 der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg. V.li.: Walther Hiebl, Mag. Heidi Kurz, Dr. Ekkehard Kunz, Christine Hofmann MSc. und DI Dr. Karlheinz Wegleitner. Foto: C. Kurz.

Fig. 5: The team 2014 of the bird research station Steyregg. From left: Walther Hiebl, Mag. Heidi Kurz, Dr. Ekkehard Kunz, Christine Hofmann MSc. and DI Dr. Karlheinz Wegleitner.

Technische Errungenschaft

Bedingt durch das dichte Laubwerk in den Sommermonaten und die mangelnde Helligkeit in den Dämmerungszeiten litten die Forschungsarbeiten sehr unter den schlechten Lichtverhältnissen in der Station.

Im November 2014 wurde von Herrn Thomas Reindl, dem Geschäftsführer der Firma Elektro Reindl GmbH aus Altenberg, eine „Insel-Photovoltaik-Anlage“ im Uferbereich installiert (siehe Abb. 6). Dieses System wurde gewählt, um die Hütte permanent mit Strom zu versorgen, da ein Zugang zum öffentlichen Netz nicht möglich war. Den Mitarbeitern stehen nun in beiden Innenräumen ausrei-

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

chend Licht und genug Kapazität für weitere Geräte wie Computer und Tischlampe zur Verfügung.

Abb. 6: Zwei Solarmodule sorgen für mehr Licht in der Hütte, um genaues Arbeiten zu ermöglichen. Fotos: H. Kurz.

Fig. 6: Two solar modules provide for more light in the station to allow exact work.

Neues Auftreten

Seit einiger Zeit dient die Station in erster Linie der Vogel-Forschung. Deshalb wird die Einrichtung künftig unter dem Namen „Ornithologische Forschungsstation Steyregg“ laufen.

Um den Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit zu steigern, gibt es seit November 2014 ein unverwechselbares Logo (siehe Abb. 7).

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Das graphische Zeichen zeigt eine Kohlmeise, die Charakterart dieses Gebietes, eingebettet in den Donauzufluss und die Aulandschaft. Die Abkürzung STEY.RING steht für die wissenschaftlichen Beringungstätigkeiten an der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg.

Abb. 7: Das unverkennbare Logo der Ornithologischen Forschungsstation Steyregg. Design: S. Hiebl.

Fig. 7: The unmistakable logo of the bird research station Steyregg.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit dem Frühjahr 2014 besteht die Möglichkeit, die Forschungsstation im Auwald bei Steyregg zu besuchen. Das Angebot gilt vor allem für Schulen, aber auch interessierte Personen und Familien sind gegen Voranmeldung herzlich willkommen.

Vogelzug-Forschung in Österreich

Ende 2010 wurde BirdLife Österreich von den neun Bundesländern sowie dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich mit dem Projekt „Grundlagen zur Erforschung des Vogelzuggeschehens in Österreich“ beauftragt, welches zum Ziel hat, die für Österreich relevanten Ringfunddaten zu sammeln und somit eine Basis für die Erforschung des Vogelzugs in Österreich zu liefern. Einschließlich herkömmlicher Beringungsdaten konnten mehr als 271.000 Datensätze von 265 Vogelarten aus unterschiedlichen Quellen gewonnen werden. Der Endbericht Teil I und II des Projektes 100103 der Bund/Bundesländer-Kooperation (BBK) ist als Download auf der BirdLife Homepage (www.birdlife.at) abrufbar. In Österreich werden alljährlich zwischen 20.000 bis 30.000 Vögel beringt, wobei die meisten Beringungen in Form ehrenamtlicher Tätigkeiten durchgeführt werden (SCHMIDT M. 2014).

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Beispiel Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

In der Datenbank finden sich 9.558 Beringungssätze von in Österreich beringten Mönchsgrasmücken aus dem Zeitraum von 1994 bis 2013. Aus der Zeit davor (1936 bis 1993) liegen allerdings nur 74 Datensätze vor. Von in Österreich beringten und im Ausland gefundenen Mönchsgrasmücken gibt es 81 Meldungen (Zeitraum: 1961 bis 2004). Davon wurden 41 als Totfunde (22 geschossen beziehungsweise erjagt, vier tot durch Katze, zwei Kollisionen mit Glas, eine mit Auto und neun ohne Fundumstände), 25 als Kontrollfänge und 14 ohne genauere Angaben der Fundzu- beziehungsweise umstände gemeldet.

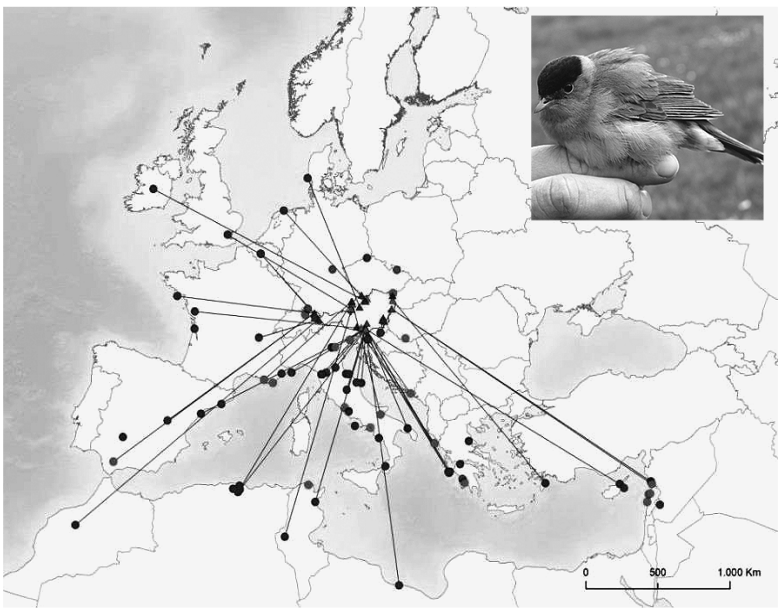

Abb. 8: Funde von in Österreich beringten und aus dem Ausland gemeldeten Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*). Dargestellt ist der weitgestreute Abzug dieser Art in den Mittelmeerraum (Südwest-Südost) sowie auch in nordwestlicher Richtung. Das spiegelt die breit gefächerte Zugstrategie dieser sehr gut erforschten Art wider; N=81. Zeichenerklärung: ▲ Beringungen; ● Wiederfunde; Linie: Funde innerhalb einer Saison. (Quelle: SCHMIDT et al 2014).

Fig. 8: Findings of Eurasian Blacksaps (Sylvia atricapilla) seeson ringed in Austria from abroad. The wide-scattered deduction of this kind is shown in the Mediterranean area (southwest-southeast) as well as also in northwest direction. This reflects the broadly diversified migration strategy of this very well investigated bird; N=81. legend: ▲ ringed; □ recapture; Line: findings within a season.

Abbildung 8 zeigt neben dem standardmäßigen Herbstzug Richtung Süd bis Südost heimischer Vögel auch den besonders interessanten Abzug in Richtung Nordwest. Daraus lässt sich schließen, dass, wie in anderen Untersuchungen nachgewiesen, auch in Österreich Populationen mit verschiedenen Zugrichtungen im selben Gebiet brüten.

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Österreichische Beringungszentrale

Seit dem Herbst 2014 besteht eine österreichische Beringungszentrale mit Sitz in Wien. Aufgrund der internationaler Verantwortung (EURING-Netzwerk), der einfacheren Koordination und Qualitätssicherung, der Berichtspflicht gemäß der Vogelschutzrichtlinie und der Teilnahme an internationalen Forschungsprogrammen war die Etablierung einer eigenständigen Beringungszentrale für Österreich wichtig und notwendig (SCHMIDT M. et al., 2014)

Aufgaben einer österreichischen Beringungszentrale

- Administration der Beringungs- und sonstigen Markierungsaktivitäen an Vögeln in Österreich
- Ringfundverwaltung
- Datensammlung und Archivierung
- Schulung und Qualitätssicherung der Beringer
- Internationaler Datenaustausch
- Miterfüllung der Verpflichtungen gemäß der Vogelschutzrichtlinie
- Konsultierende Tätigkeiten in Genehmigungsverfahren (Beringung/Markierung)
- Drehscheibe zwischen Wissenschaft, Naturschutz & Bevölkerung (Citizen-Science)
- Monitoring – CES (Constant Effort Ringing in Europe)
- Beiträge zur Grundlagenforschung für angewandten Arten- und Naturschutz

Literatur

BAIRLEIN F., DIERSCHKE J., DIERSCHKE V., SALEWSKI V., GEITER O., HÜPPOP K., KÖPPEN U. & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. — Aula-Verlag Wiebelsheim.

WINKLER H., SCHEIFINGER H. & J. POLLHEIMER (2004): Auswirkungen des globalen Klimawandels auf Brut- und Zugphänologie von Vögeln in Österreich. Endbericht zum Expertengutachten. — Wien.

SCHMIDT M. (2014): Vogelzug in Österreich. — Vogelschutz **36**: 12-15.

SCHMIDT M., VOGL W. & H. WINKLER (2014): Grundlagen zur Erforschung des Vogelzuggeschehens in Österreich. Endbericht des Projekts 100103 der Bund/Bundesländer Kooperation (BBK). Allgemeine Ergebnisse und Artauswertungen. Teil **I/II**. — Wien.

Herzlichen Dank an die Abteilung Naturschutz des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und allen Sponsoren für die nötige finanzielle Unterstützung!

©Biologiezentrum Linz, Österreich; download unter www.zobodat.at

Anschrift der Verfasserin

Mag. Heidi KURZ
Aistfeld 34
A-4292 Kefermarkt/Austria
E-Mail: heidi-kurz@gmx.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Kurz Heidelinde

Artikel/Article: Wissenschaftliche Vogelberingung 2014 an der ortnithologischen Forschungsstation Steyregg sowie Aktuelles zur Vogelzug-Forschung und Beringungszentrale in Österreich 51-62